

## 5. Zusammenfassung

Im Zeitraum 01.06.2000 bis zum 01.07.2001 wurden 63 Patienten im Rahmen einer prospektiven Studie untersucht. Ziel der Untersuchung war die Evaluierung der Frage, ob mit Hilfe von MRT Bildern in der Akutphase nach HWS Beschleunigungsverletzungen sowie eines Fragebogens und visueller Schmerzscorekalen eine Aussage über die Prognose dieser Verletzung getroffen werden kann. Des weiteren war Ziel der Untersuchung mit Hilfe der MRT in der Akutphase ein pathologisches Substrat der Verletzung zu finden.

Jeder Patient wurde direkt und eine Woche nach dem Trauma untersucht und mit Hilfe eines Fragebogens zu seiner Symptomatik befragt. Während der Erstvorstellung wurden neben konventionellen Röntgenaufnahmen die MRT-Aufnahmen durchgeführt. Des weiteren wurden sämtliche Patienten fachärztlich neurologisch untersucht.

Die Ergebnisse zeigen, dass Patienten mit pathologischen Veränderungen der Zwischenwirbelscheiben ohne degenerative Veränderungen einen signifikant verlängerten Beschwerdeverlauf haben. Es ließen sich keine weiteren Veränderungen in den MRT Aufnahmen diagnostizieren, die als pathologisches Substrat der WAD dienen. Die Ergebnisse der neurologischen Untersuchung zeigten keine signifikanten Ergebnisse in Bezug auf die Prognose der Beschleunigungsverletzung.

Die durch den Fragebogen gewonnenen Daten zeigten, dass es sich beim Alter um einen prognostischen Faktor in Bezug auf die zu erwartende Beschwerdedauer handelt. Des weiteren lassen die folgenden Faktoren einen prognostisch ungünstigen Verlauf erwarten: Bewegungseinschränkung des Kopfes und der Schulter, Schlafstörungen, Alpträume, Niedergeschlagenheit sowie die Angabe sich beeengt zu fühlen. Die mit Hilfe der visuellen analogen Schmerzskala gewonnen Ergebnisse, zeigen einen signifikant verlängerten Beschwerdeverlauf bei Patienten mit erhöhten Schmerzscore in der Rubrik Kopfschmerz bei Erstvorstellung und Zweitvorstellung sowie bei Patienten in der Rubrik Nackenschmerz bei der Zweitvorstellung. Einen prognostisch günstigen Verlauf zeigten Patienten die im Fragebogen angaben, auf den Unfall vorbereitet gewesen zu sein..

Es zeigt sich, dass durch die Bewertung der Patienten mit Hilfe eines einfachen Fragebogens und Evaluierung eines Schmerzscore Aussagen über die zu erwartende Beschwerdedauer getroffen werden können. Somit lassen sich Patienten mit einer ungünstigen Prognose frühestmöglich erkennen und einer entsprechenden Therapie zuführen.